

Wien, 9. April.

(Die kommende Ernte.) Obwohl der letzte Ertrag der heimischen Getreideproduktion kein reicher war, ist jetzt infolge der inzwischen bewerkstelligten Zufuhren von der unteren Donau schon sichergestellt, daß die Monarchie mit ihren Vorräten bis zum Hereinbringen der neuen Frucht das Auslangen findet. Der milde Verlauf des Winters, und das warme Wetter, das jetzt bei Beginn des Frühjahrs herrscht, fördert die Vegetation und läßt eine zeitliche Ernte erwarten. Der Stand der Saaten ist derzeit allen Berichten aus Oesterreich und aus Ungarn zufolge ein sehr guter wie selten. Die Pflanzen sind kräftig und stehen hoch. Grünsfutter steht schon reichlich zur Verfügung, und gelangt in einem Umfang zur Verwendung daß der bisher so lebhafteste Begehr für alle Arten Futtermittel und Futtererfahstoffe ganz ins Stocken gekommen ist. Das Angebot von Futtermitteln, das sich bisher suchen ließ, erfolgt nun recht willig und die Preise geben nach. Bei anhaltend günstigem Wetter wird auch ein großer Ertrag in allen Cerealien schon deswegen gewärtigt, weil der Anbau der Sommerfaaten flott vor sich geht, und die Anbauflächen keineswegs gegen den gewohnten Umfang zurückbleiben werden. Infolge der Arbeitsorganisation hat sich dabei ein stärkerer Mangel an männlichen Arbeitskräften oder Gespannen nicht fühlbar gemacht. Auch im Deutschen Reich wird auf Grund des derzeitigen Standes mit einem besseren Ergebnis der Getreideproduktion als in den letzten Jahren gerechnet.